



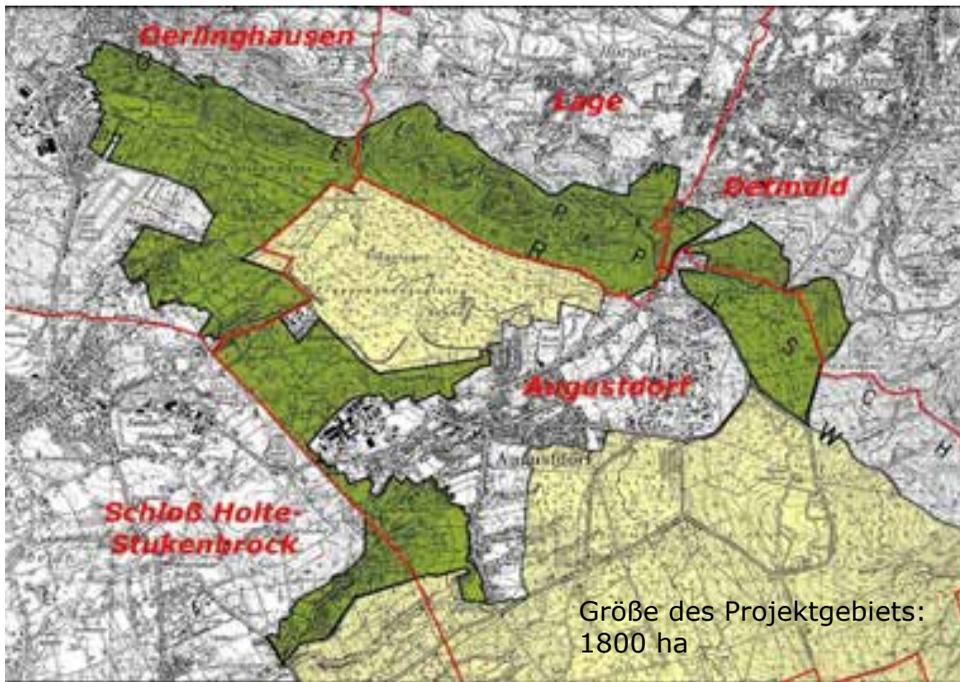
Waldweide im Rahmen eines Naturschutzgroßprojektes – Von der Idee bis zur Umsetzung

Fachtagung „Waldweide in
Mecklenburg-Vorpommern“,
Karower Meiler, 14.05.2014



Daniel Lühr (Naturpark Teutoburger Wald / Eggegebirge)





Warum ist das Gebiet so wertvoll für den Naturschutz ?

- Bundesweit einmaliges Nebeneinander von nährstoffarmen, trockenwarmen Sandlebensräumen und naturnahen Kalk-Buchenwäldern





Wer finanziert das Naturschutzgroßprojekt Senne und Teutoburger Wald?

- 70 % Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des BMU
- 20 % Land Nordrhein-Westfalen vertreten durch die Bezirksregierung Detmold
- 10 % Projektträger (mit Unterstützung des Kreises Lippe, der Städte Detmold, Lage und Oerlinghausen, der Gemeinde Augustdorf sowie der Nordrhein-Westfalen-Stiftung Naturschutz, Heimat- und Kulturpflege)



Lippe service



Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen



Die Projektziele auf einen Blick

- Natürliche Entwicklung
- Naturnahe Bewirtschaftung
- Gelenkte naturnahe Entwicklung
- Historische Kulturlandschaft





Heiden und Sandmagerrasen



Heide-Nelke
(*Dianthus deltoides*)



Sand-Grasnelke
(*Armeria maritima* subsp.
elongata)



Berg-Sandglöckchen
(*Jasione montana*)

...beherbergen eine Vielzahl hochspezialisierter Tier- und Pflanzenarten



Heiden und Sandmagerrasen



Schlingnatter
(*Coronella austriaca*)



Zauneidechse
(*Lacerta agilis*)



Heiden und Sandmagerrasen



Heide-Lerche
(*Lullula arborea*)



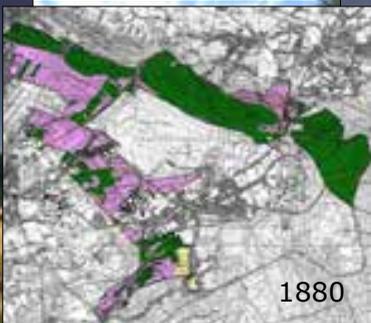
Schwarzkehlchen
(*Saxicola rubicola*)



Raubwürger
(*Lanius excubitor*)



Heiden und Sandmagerrasen

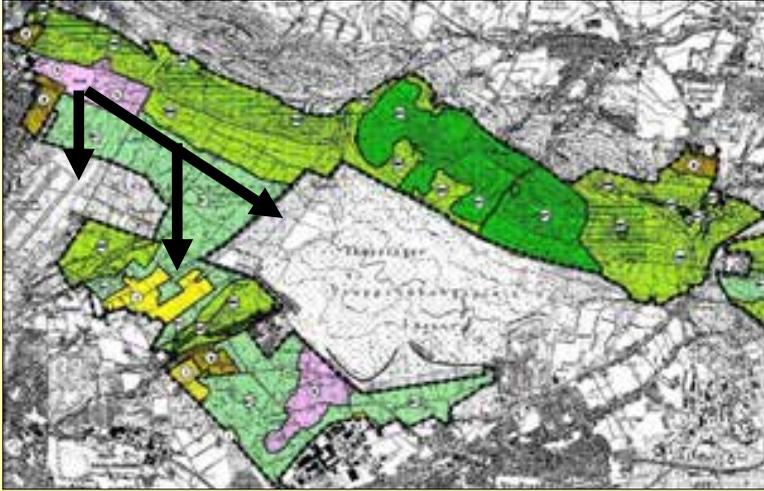


1880



heute







Nationalpark Veluwezoom (NL)





Lichte Wälder der Senne



Ziel: Entwicklung sehr lichter Mischwälder mit Vernetzungsfunktion für Arten des mageren Offenlandes

~~Start~~-Zustand





Lichte Wälder der Senne

Unsere Aktionsfelder:

- Umbau von Nadelholzforsten zu lichten Birken-Eichenwäldern
- Anlage von Heidelichtungen und breiten Wegschneisen
- Bekämpfung der Spätblühenden Traubenkirsche
- Beweidung mit Rindern und Pferden





Rechtliche Rahmenbedingungen für die Waldbeweidung:

- Auszug aus Schreiben des MKUNLV NRW vom 7.06.2011:
„Wird bei einem Beweidungsprojekt des Naturschutzes eine ausgeglichene Waldflächenbilanz gewährleistet und durch eine Bestandsaufnahme und ein regelmäßiges Monitoring für die Dauer der Beweidung nachgewiesen, bedarf es keiner Ausweisung von Ersatzaufforstungsflächen für die Waldweideflächen.“
- Öffentlich-Rechtlicher Vertrag zwischen dem RFA, ULB und dem Projektträger (Regelungen zum Monitoring, Genehmigung der Waldsperrung etc.)



Stichprobenraster für das Waldbeweidungsmonitoring (100 x 100m)





Beweidungsgebiet

Tiere können unvorhergesehen reagieren. Bitte beachten Sie daher folgende Verhaltensregeln zu Ihrer eigenen Sicherheit:

-  Mindestabstand von 25 Metern zu den Tieren einhalten
-  Helden nicht durchpassen
-  Wege nicht verlassen
-  Hunde anleinen, im Notfall Leine lockern
-  Kinder nur in Begleitung von Erwachsenen
-  Tiere nicht berühren
-  Tiere schließen und Tiere nicht berühren
-  Nicht bei Dunkelheit betreten

Die Hunde und Pferde in diesem Gebiet helfen bei der Umsetzung und Erhaltung von Schutzmaßnahmen. Die Tiere erhalten einen vollständigen Schutz für unsere Menschen und Tiere und bewegen sich geräuschlos bei den Weidewirtschaften. Es können sie für geringere Verletzungsrisiken ausfallen. Die Tiere werden regelmäßig kontrolliert und tierärztlich betreut.



Erstellt in Abstimmung mit:
Deutscher Jagdverband | Tel: 030 22 42 94 0
Ländliche Entwicklung | Tel: 030 22 42 94 1
www.jagdverband.de

Betreten auf eigene Gefahr.



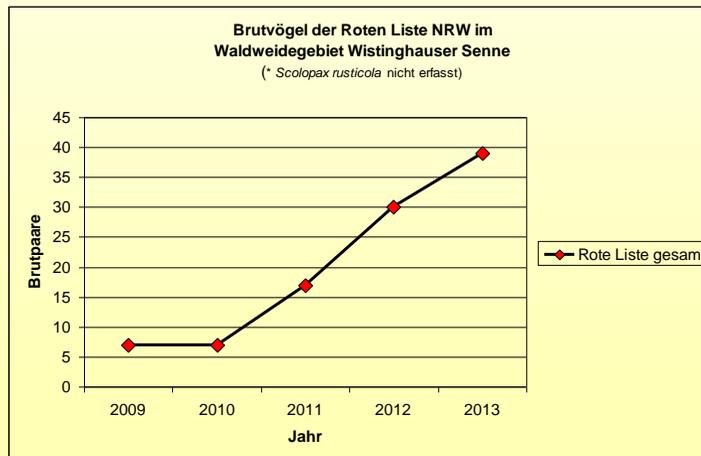
Erste Ergebnisse (Stand 2013)

Fauna:

- Neuansiedlung der Heidelerche (*Lullula arborea*), zwischenzeitlich 4 Brutpaare
- Neuansiedlung des Wiesenpiepers (*Anthus pratensis*) mit zwischenzeitlich 3 Brutpaaren
- Neuansiedlung des Wespenbussards (*Pernis apivorus*)
- Deutliche Zunahme des Baumpiepers (*Anthus trivialis*) (5 Reviere 2009, 29 Reviere 2013)
- Typische Waldarten werden nicht verdrängt (z.B. Sperlingskauz)
- Erstnachweis der Schlingnatter im Weidegebiet



Erste Ergebnisse (Stand 2013)





Erste Beobachtungen (Fraßeffekte)

Fraßverhalten der Tiere:

- Ausbildungen eines Mosaiks aus Weiderasen und extensiv genutzten Bereichen in lichten Waldbereichen
- Meidung dichter Waldbereiche
- Deutliche Fraßspuren an Spätblühender Traubenkirsche, Eberesche, Kiefer, Himbeere und Robinie
- Geringe Fraßspuren an Sand-Birke, Eiche
- Minimale Fraßspuren an Fichte und Douglasie
- Starker Verbiss von *Solidago gigantea* und *Solidago canadensis*













**Vielen Dank für die
Aufmerksamkeit !**

Ein Dankeschön an die Fotografen:
Weitere Informationen unter: www.ngp-senne.de
J. Brock, F. Hasse, R. Jähne, P. Müller, G. Sachse, B. Stemmer, C. Venne, W. Venne